

Bericht über die Sitzung des Gemeinderates Steinfeld vom 24.10.2018

(Vom Gemeinderat nicht förmlich genehmigte Fassung)

TOP 01 Begrüßung durch den Bürgermeister und Genehmigung der Niederschrift

Der Bürgermeister erklärte die anberaumte Sitzung für eröffnet und stellte die ordnungsmäßige Ladung sowie die Anwesenheit der Mitglieder des Gemeinderates fest.

Der Vorsitzende stellte weiter fest, dass die Mehrheit der Mitglieder des Gemeinderates anwesend und stimmberechtigt ist.

Der Gemeinderat ist daher beschlussfähig (Art. 47 GO).

Die Niederschrift der letzten Sitzung des Gemeinderates wurde den Mitgliedern zugestellt. Einwendungen wurden nicht erhoben. Die Niederschrift gilt daher als genehmigt.

TOP 02 Beratung und Beschlussfassung über das Ausschreibungsergebnis Buchenbachquelle

Bürgermeister Koser führt in das Thema ein und berichtet von der Submission am 21.09.2018. Hier wurde ein Ausschreibungsergebnis von 301.790,00 € erzielt und übertrifft die Kostenschätzung von 191.590,00 € um knapp 57,5 Prozent.

Landschaftsarchitekt Hurrlein legte dem Bürgermeister dann verschiedene Planungsvarianten vor, die zwar die Kosten aber auch die Planung immer stärker abspeckten. Diese entsprachen alle nicht mehr dem ursprünglich zur Förderung eingereichten Plan. Wesentliche Änderungen bedürfen aber der Genehmigung. Somit müsste nochmals das LEADER-Verfahren beim Amt für Ländliche Entwicklung durchlaufen werden.

Aus Kostengründen soll nach Meinung von Bürgermeister Koser das Gesamtprojekt nicht mehr verfolgt werden und stattdessen das Pumphäuschen sowie die Quelfassung in Eigenregie selbst saniert werden.

Gemeinderatsmitglied Edmund Knöferl tut sich schwer das Projekt so fallen zu lassen, nachdem es auch eine LEADER-Förderung gibt. Auch müsse an den Gärten im Riedgraben dringend etwas unternommen werden, um die Pflege zu vereinfachen und so das Erscheinungsbild zu verbessern. Seinem Wunsch, die Entscheidung in die nächste Sitzung zu verschieben, widersprach Bürgermeister Koser, da die Fristen aus der Ausschreibung nicht einfach verlängert werden können und man bis dahin keine neuen Erkenntnisse gewinnt.

Nach Meinung der Zweiten Bürgermeisterin Marion Gröbner ist die Akzeptanz in der Bevölkerung bei dieser Kostensteigerung nicht mehr gegeben. Für sie sind lediglich das Pumphäuschen und der Quellskopf zu sanieren.

Dem schlossen sich Gemeinderatsmitglieder Theobald Herrmann und Dr. Sonja Stahl an.

Für Gemeinderatsmitglied Anja Herterich sollte das Engagement des Arbeitskreises nicht abgewürgt werden. Vielmehr könnte damit eventuell das Pumphäuschen und der Quellskopf in Eigenleistung hergerichtet werden.

Bürgermeister Koser will von Seiten des Gemeinderates für die Verschönerung des Quellskopfes 20.000,00 € in den Haushalt einstellen lassen und bittet anschließend um Abstimmung.

Auf Grund der Kostenüberschreitung wird die Ausschreibung der Lose 1, 2 und 3 aufgehoben.

Abstimmungsergebnis:

Ja-Stimmen:	14
Nein-Stimmen:	0
Persönlich beteiligt:	0

Der Gemeinderat stellt für das Herrichten des Quellkopfes 20.000,00 € in den nächsten Haushalt ein.

Abstimmungsergebnis:

Ja-Stimmen:	14
Nein-Stimmen:	0
Persönlich beteiligt:	0

TOP 03 Antrag auf Förderung der Erforschung, Inwertsetzung und Rekonstruktion vorgeschichtlicher Grabhügel im Lindengrund durch den Heimat- und Geschichtsverein Steinfeld-Hausen-Waldzell e.V.

Bei einer ersten groben Kostenschätzung zur Untersuchung der vorgeschichtlichen Grabhügel im Lindengrund (Steinkreis und benachbarte Grabhügel) beläuft sich auf 19.460,00 €. Daran beteiligt sich das Landesamt für Denkmal (50 %), die Unterfränkische Kulturstiftung (1.500,00 €) und der Heimat- und Geschichtsverein (1.880,00 €). Um die Finanzierungslücke zu schließen, soll sich die Gemeinde mit 3.000,00 € an diesem Projekt beteiligen. Weiterhin soll bei Bedarf auf die gemeindlichen Maschinen und ggf. Forstarbeiter zurückgegriffen werden. Der Heimat- und Geschichtsverein wird sich noch um weitere Sponsoren bemühen.

Abstimmungsergebnis:

Ja-Stimmen:	14
Nein-Stimmen:	0
Persönlich beteiligt:	0

TOP 04 Beratung und Beschlussfassung über die Verwendung der Liquidation des aufgelösten Kriegervereins Steinfeld

Bürgermeister Koser beschreibt, dass unter Vorvorgänger Oskar Scheiner der Kriegerverein Steinfeld aufgelöst wurde und für das damalige Vereinsvermögen ein Sparbuch angelegt wurde. Dieses besteht noch immer und ist aufzulösen. Die Fahne des Kriegervereins ist noch vorhanden. Eventuell sollte das Sparbuch mit ca. 500,00 € dem Heimat und Geschichtsverein oder der Reservistenkameradschaft zum Zweck der Renovierung der Fahne übergeben werden. Hierfür sind die Besitzverhältnisse an der Fahne und die Bereitschaft der Übernahme zu klären. Der Gemeinderat folgte dieser Anregung und vertagt das Thema.

TOP 05 Beratung und Beschlussfassung über das Veranstaltungskonzept des Faschingsclub Steinfeld zum „Jubiläums Open Air“ am Dorfgemeinschaftshaus am 12. und 13.07.2019

Der Faschingsclub Steinfeld legte anlässlich deren 44-jährigen Bestehens ein schlüssiges Veranstaltungskonzept auf dem Festplatz des Dorfgemeinschaftshauses vor.

Der Gemeinderat findet das positiv und will eine „große Veranstaltung“ in der Gemeinde unterstützen.

Abstimmungsergebnis:

Ja-Stimmen:	14
Nein-Stimmen:	0
Persönlich beteiligt:	0

TOP 06	Beratung und Beschlussfassung zum Bauantrag Erweiterung der bestehenden Biogasanlage nach dem Bundes-Immissionsschutzgesetz (BImSchG)
---------------	--

Das Bauvorhaben liegt im Geltungsbereich des Bebauungsplans „Biomasseanlage im Michelfeld“. Hier handelt es sich um ein Sondergebiet für die energetische Nutzung von Biomasse. Zulässig sind neben der Biomasseanlage die technisch erforderlichen Nebenanlagen.

Das Genehmigungsverfahren wird nach dem Bundes-Immissionsschutzgesetz durchgeführt. Aber auch hierfür ist das gemeindliche Einvernehmen gem. § 36 Baugesetzbuch erforderlich.

Die Betreiber Klüpfel und Ebert errichten jeweils eine technisch baugleiche Erweiterung in Form von BHKWs an unterschiedlichen Standorten im südwestlichen Bereich der Biogasanlage. Über Rohrleitungen werden diese vom jeweiligen Endlager über eine Gasaufbereitungsanlage gespeist.

Gegen die geplante Erweiterung mit einem weiteren Blockheizkraftwerks in einem Container, einer Gasaufbereitungsanlage (Entschwefelung) und einer Trafostation bestehen aus baurechtlicher Sicht keine Bedenken.

Der Gemeinderat erteilt das gemeindliche Einvernehmen zur Erweiterung der bestehenden Biogasanlage des Bauherrn Klüpfel.

Abstimmungsergebnis:

Ja-Stimmen:	14
Nein-Stimmen:	0
Persönlich beteiligt:	0

Das Bauvorhaben liegt im Geltungsbereich des Bebauungsplans „Biomasseanlage im Michelfeld“. Hier handelt es sich um ein Sondergebiet für die energetische Nutzung von Biomasse. Zulässig sind neben der Biomasseanlage die technisch erforderlichen Nebenanlagen.

Das Genehmigungsverfahren wird nach dem Bundes-Immissionsschutzgesetz durchgeführt. Aber auch hierfür ist das gemeindliche Einvernehmen gem. § 36 Baugesetzbuch erforderlich.

Die Betreiber Klüpfel und Ebert errichten jeweils eine technisch baugleiche Erweiterung in Form von BHKWs an unterschiedlichen Standorten im südwestlichen Bereich der Biogasanlage. Über Rohrleitungen werden diese vom jeweiligen Endlager über eine Gasaufbereitungsanlage gespeist.

Gegen die geplante Erweiterung mit einem weiteren Blockheizkraftwerks in einem Container, einer Gasaufbereitungsanlage (Entschwefelung) und einer Trafostation bestehen aus baurechtlicher Sicht keine Bedenken.

Der Gemeinderat erteilt das gemeindliche Einvernehmen zur Erweiterung der bestehenden Biogasanlage des Bauherrn Ebert.

Abstimmungsergebnis:

Ja-Stimmen:	14
Nein-Stimmen:	0
Persönlich beteiligt:	0

- Riedgraben

Gemeinderatsmitglied Theobald Herrmann verweist auf den Riedgraben, da durch dessen Bewuchs der Wasserablauf nicht mehr gewährleistet ist. Bürgermeister Koser bezieht sich auf die aufgehobene Ausschreibung der Buchenbachquelle. Dies hätte in diesem Zuge mit durchgeführt werden sollen.

Gemeinderatsmitglied Martin Schuhmann (FW) erwähnt hierzu noch die Riedgrabenbrücke sowie einfallende Stützmauern. Bürgermeister Koser erwidert, dass die Brücke im Besitz der Raiffeisenbank ist. Bei den Streitigkeiten bezüglich der Stützmauer und dem angeblich entstandenen Schaden beim letzten Ausbaggern vor 15 Jahren ist die Schuldfrage heute nicht mehr zu klären.

Es folgte die nichtöffentliche Sitzung.